

[Three shades of xxx paper, 120 g/m, A5 format]

The Fevered Specters of Art

Die fiebrigen Gespenster der Kunst

[ground floor plan]

Ausstellung | Exhibition

Ho Tzu Nyen
Rajkamal Kahlon
Naeem Mohaiemen
Wendelien van Oldenborgh
Catarina Simão
Suzanne Treister

Kabinett | Cabinet

Marwa Arsanios
Klaus vom Bruch
Felix Gmelin
Johan Grimonprez
Hito Steyerl

Filmvorführung | Screening

John Akomfrah

Eric Baudelaire

11. November – 15. Januar 2016

Der Ausgangspunkt von *Die fiebrigen Gespenster der Kunst* sind aktuelle künstlerische Werke, die ein neues Interesse an den revolutionären Ideen der 1960er und 1970er Jahre erkennen lassen. Sie konzentrieren sich vor allem auf Bewegungen, die politische Vorstellungen gewaltsam zum Ausdruck brachten, um so einen weitreichenden gesellschaftlichen Wandel durchzusetzen. Die Arbeiten beruhen dabei weniger auf einer nostalgischen Faszination, sondern mehr auf einem analytischen Interesse an radikal fortschrittlichen Ideen sowie dem Bedürfnis zu erforschen, warum so viele dieser Bewegungen in der Erreichung ihrer Ziele scheiterten.

In der unserer Zeit konstanter Krisen, die sowohl die politische als auch die ökonomische Sphäre beeinflussen, manifestiert sich das Ausmaß der Unzufriedenheit in verschiedenen Formen von (nicht-)gewalttätigen Protestbewegungen und Unruhen, die sogar Regierungen stürzen. Dennoch können die meisten Bewegungen nicht einmal kurzfristige strukturelle Veränderungen bewirken. In diesem Kontext blickt die Ausstellung auf den Radikalismus und die antikoloniale Revolution in der Epoche des Kalten Krieges zurück, in der sich die

Ideen eines grundlegenden gesellschaftlichen Wandels rund um den Globus verbreiteten.

Der Titel *Die fiebrigen Gespenster der Kunst* wurde von einem Gedicht des Aktivisten und Dichters Kirill Medwedew inspiriert. Die Ausstellung präsentiert eine Vielzahl von künstlerischen Ansätzen, die spezifische Ereignisse und ihre historischen Kontexte im Zusammenhang mit radikaler linker Ideologie und somit das grundsätzliche Verhältnis von Politik und Ästhetik untersuchen.

Alle Kunstwerke beschäftigen sich mit unsicheren politischen Realitäten und präsentieren verschiedene Ansätze einer kritischen Analyse von historischem politischem Material. Die Frage wie Geschichte interpretiert und dargestellt wird, hängt mit der Korrumperbarkeit der Bilder zusammen, und wie politischer Widerstand sich in die Sphäre der Kunst übersetzen lässt.

Darüber hinaus untersucht das Projekt, wie Künstler*innen die Möglichkeiten neuer politischer Subjekte überdenken und wie komplexe sozialhistorische Bezüge in der Kunst angemessen betrachtet und hinterfragt werden können. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf künstlerischen Strategien, die sich vielfältiger narrativer Strukturen und filmischer Erzählweisen bedienen und dabei auf Dokumente und Archive zurückgreifen.

Während die revolutionären sozialen und politischen Bewegungen der westlichen Hemisphäre in den 1960er und 1970er Jahren umfassend untersucht wurden (so zum Beispiel die Geschichte der RAF), gilt das kaum für die Ereignisse in anderen Teilen der Welt. Das Projekt konzentriert sich daher auf die Erforschung des Austauschs revolutionärer Ideen über geopolitische und kulturelle Grenzen hinweg. Was geschieht, wenn revolutionäre Ideen und Theorien reisen? Wie reisen sie, wie werden sie übersetzt und wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Und wer sind die Protagonist*innen dieser Transfers?

Die Ausstellung verankert sich zudem in der politischen Geschichte der Stadt Oldenburg und beleuchtet das Vermächtnis des sogenannten Namensstreits. Der 1972 begonnene Konflikt zwischen der neu gegründeten Universität Oldenburg und dem Land Niedersachsen bezüglich der Benennung der Hochschule nach dem deutschen Publizisten, Pazifisten und Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, der im Konzentrationslager Esterwegen nicht weit von Oldenburg inhaftiert und gefoltert wurde, zog sich fast 20 Jahre hin.

Die Wiederaufnahme dieses Vermächtnisses wird sowohl durch die neu in Auftrag gegebene Arbeit von Rajkamal Kahlon, als auch durch die performativen Events von Felix Gmelin mit Studierenden der Osloer Kunstakademie und der Carl von Ossietzky Universität organisiert. Dabei geht es auch um die Zukunft der Universitäten als Orte politischen Handelns in einer Zeit, in der diese durch eine neoliberalen Agenda neu strukturiert werden.

Ausstellung / Exhibition

[Erdgeschoss/Ground Floor]

Wendelien van Oldenborgh

From Left to Night

2015

2-Kanal-Videoinstallation, Ton, Farbe
2 channel video installation, soundtrack, color
32 min

From Left to Night ist eine experimentelle Filmproduktion, bei der scheinbar zusammenhangslose Protagonist*innen, Orte, Ereignisse, Themen und Geschichten aus einem Londoner Viertel aufeinander treffen. Es handelt sich um fünf Personen, drei Orte und diverse Themen und Kenntnisse, die sie mitbringen. Diese erzählen von urbanen Spannungen – wie die ungelöste Geschichten der Londoner Unruhen von 2011 – bis hin zu neuen feministischen Theorien, Rassismusfragen, Musikvideos, idealistischer Architektur der 1960er Jahre und den persönlichen Beziehungen, auf die sich jeder der Protagonist*innen bezieht. Das Material ist in einem konzentrierten, zweitägigen Dreh entstanden und zu einer Filminstallation zusammengestellt. Durch sorgfältig orchestrierte Szenarien schafft van Oldenborgh Situationen, in denen diese Elemente kollidieren und neue Artikulationen und Ideen auslösen; das ‚Skript‘ entfaltet sich während des Drehs zusammen mit den Protagonisten.

From Left to Night is an experimental film production through which a number of seemingly unconnected players, places, events, subjects and histories, drawn from in a neighbourhood in London, meet. It involves five people, three locations, and the different subjects and forms of knowledge that they bring with them. These range from urban tensions – such as unresolved histories of the 2011 London riots – to new feminist and racial theories, music videos, 1960s idealist architecture and the personal ways in which each of the protagonists relate to these. Material gathered in

a concentrated two-day shoot is brought together in a film installation. Through carefully orchestrated scenarios van Oldenborgh creates situations where these elements collide and trigger new articulations and sparks of logic; generating the 'script' with the full involvement of the players, as filming unfolds.

Rajkamal Kahlon

The ABC's of Torture and State Violence

2016

Zeichnungen

Drawings

The ABC's of Torture and Violence sind eine eigens für die Ausstellung angefertigte Reihe von Zeichnungen über staatliche ausgeübte Gewalt und Folter. Ausgeführt wurde sie auf den Seiten einer englischsprachigen Ausgabe von Carl von Ossietzkys gesammelten Schriften, 1971 erschienen unter dem Titel *The Stolen Republic* (dt: Die gestohlene Republik). Im Krankenhaus liegend und noch immer unter der Überwachung der Nationalsozialisten stehend, versuchte Ossietzky nach der Verleihung des Nobelpreises an ihn seine Erfahrung der Folter durch eine verschlüsselte Anfrage an einen Journalisten bekannt zu machen. Er äußerte Interesse am Thema der Folter und fragte, ob man für ihn ein Buch über mittelalterliche Foltermethoden ausfindig machen könne. Diese Serie von Zeichnungen fertigte ich als meine Antwort auf seine Anfrage an. Die Zeichnungen sind eine Art der Anerkennung der körperlichen Bestrafung und Gewalt, die Ossietzkys Körper in den Händen eines durch die Kraft seiner Worte und Gedanken bedrohten repressiven Staates ertragen mußte. – Rajkamal Kahlon

The ABC's of Torture and State Violence are a commissioned set of drawings about state violence and torture made on the pages of an English translation of Carl von Ossietzky's collected writings published in 1971, titled *The Stolen Republic*. After winning the Nobel Prize, hospitalized and still under surveillance by the National Socialists, Ossietzky attempted to share his experience of being tortured through a coded request to journalists. He expressed an interest in the subject of torture and asked if anyone could locate a book for him on medieval torture. I made this set of drawings as my response to his request. The drawings are a way to acknowledge the physical punishment and violence born by Ossietzky's body at the hands of a repressive state threatened by the power of his words and ideas.—Rajkamal Kahlon

[Untergeschoss/Basement]

Suzanne Treister

HEXEN 2.0

2009 - 2011

HEXEN 2.0 vertieft sich in die Historie moderner Kontrolltechnologien und wertet das Aufeinandertreffen von Natur- und Sozialwissenschaftlern während der wegweisenden Macy-Konferenzen zwischen 1942 und 1946 bis 1953 aus, die unter dem Eindruck der Nachkriegsagenda und der US-amerikanischen Regierungs- und Militärrichtlinien stattfanden. Die von der New Yorker The Josiah Macy Jr. Foundation gesponserten Konferenzen bezweckten, neue Verbindungen zwischen Ingenieurwissenschaften, Biologie, Mathematik, Psychologie, Psychiatrie und Sozialwissenschaften herzustellen. Die

Teilnehmer entwickelten und verbreiteten die Idee der Kybernetik – die Wissenschaft von Kontrolle und Kommunikation von Tieren und Maschinen, Gesellschaften und Menschen – als ein Modell zum Verständnis und zur Kontrolle der Welt. Der Einfluss der Konferenzen wirkt bis heute in der modernen elektronischen Datenverarbeitung, wie Internet und Web 2.0, sowie in der Theorie der Schwarmintelligenz fort, und wird auch die Zukunft gesellschaftlicher Manipulation hin zur Kontrollgesellschaft beeinflussen. Das Projekt wirft einen Blick auf bekannte Kritiker unserer technologisierten Gesellschaft wie z.B. Theodore Kaczynski, den als „Unabomber“ bekannt gewordenen Terroristen. Ebenfalls beleuchtet werden die Programmatiken von Anarcho-Primitivismus und postmodernen linken Bewegungen. Außerdem wird den visionären Ideen von Thoreau, Heidegger, Adorno und anderen sowie deren Verarbeitung in der utopischen und dystopischen Science-Fiction-Literatur oder in Filmen der Populärkultur nachgespürt. Auf wahren Begebenheiten, Personen, Geschichten und wissenschaftlichen Zukunftsentwürfen beruhend, bietet HEXEN 2.0 einen Raum, in dem man die Arbeiten als Werkzeuge verwenden kann, um sich mögliche, alternative Zukünfte vorzustellen. – Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin, Annely Juda Fine Art, London und P.P.O.W., New York.

HEXEN 2.0 looks into histories of scientific research behind government programmes of mass control, investigating parallel histories of countercultural and grassroots movements. HEXEN 2.0 charts, within a framework of postwar U.S. governmental and military imperatives, the coming together of diverse scientific and social sciences through the development of cybernetics, the history of the internet, the rise of Web 2.0 and increased intelligence gathering, and the implications for the future of new systems of societal manipulation towards a control society. HEXEN 2.0 specifically investigates the participants of the seminal Macy Conferences (1946-1953), whose primary goal was to set the foundations for a general science of the workings of the human mind. The project simultaneously looks at diverse philosophical, literary and political responses to advances in technology including the claims of Anarcho-Primitivism and Post Leftism, Theodore Kaczynski/The Unabomber, Technogaianism and Transhumanism, and traces precursory ideas such as those of Thoreau, Warren, Heidegger and Adorno in relation to visions of utopic and dystopic futures from science-fiction literature and film. Based on actual events, people, histories and scientific projections of the future, HEXEN 2.0 offers a space where one may use the works as a tool to envision possible alternative futures.—Courtesy the artist, Annely Juda Fine Art, London and P.P.O.W., New York.

Suzanne Treister

HEXEN 2.0 / Historical Diagrams / From Diogenes of Sinope to Anarcho-Primitivism and the Unabomber via Science-Fiction

2009 - 2011

Giclée-Druck

Archival Giclee Print

Suzanne Treister

HEXEN 2.0 / Historical Diagrams / From MKULTRA via the Counterculture to Technogaianism

2009 - 2011

Giclée-Druck

Archival Giclee Print

Suzanne Treister

HEXEN 2.0 / Historical Diagrams / From National Socialism via Cybernetics and the Macy Conferences to Neo-Totalitarianism

2009 - 2011

Giclée-Druck

Archival Giclee Print

Suzanne Treister

HEXEN 2.0 / Historical Diagrams / From ARPANET to DARWARS via the Internet

2009 - 2011

Giclée-Druck

Archival Giclee Print

Naeem Mohaiemen

The Young Man Was I-III

Video Trilogie

video trilogy

The Young Man Was I-III ist eine Video Trilogie, in der Mohaiemen die Misserfolge der radikalen linken Bewegungen der 1970er Jahre untersucht. Die Serie wurde mit Sequenzen aus bestehenden Filmen, Archivmaterial, Fernsehberichten, Interviews und Audioaufnahmen produziert.

The video trilogy *The Young Man Was I-III* examines the failures of radical leftist movements of the 1970s. The series was produced using sequences from existing films, archival footage, television reports, interviews, and audio recordings.

***United Red Army* (Part 1)**

2011-2012

70 min

In den 1970er Jahren kamen Linksradikale, die Gewalt anwendeten, um ihre Ziele zu erreichen, oftmals unwillentlich rechten Politikern in Ländern wie Bangladesch zu Hilfe. Die beeindruckende Dokumentation des bildenden Künstlers Naeem Mohaiemen untersucht die Versuchungen und die Gefahr von Bewegungen, die schnelle Revolution und Utopie versprechen, oft durch gewalttätige Konfrontationen mit dem Staat. *United Red Army* rekonstruiert die Entführung des Japan Air Lines Fluges 472 durch die Japanische Roten Armee 1977, bei der die Entführer das Flugzeug dazu zwangen, nach Dhaka in Bangladesch zu fliegen. Auf einem dunklen Hintergrund erscheint die schriftliche Abschrift des verknisterten Funkgesprächs zwischen Entführern und dem Verhandlungsführer auf Regierungsseite. Weil so viel von ihr abhängt, ist ihre Kommunikation angespannt und vorsichtig. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Fremden ist eine von Macht und Vertrauen. Mohaiemen unterbricht die Verhandlungen, um eine Reise zurück in sein eigenes Wohnzimmer zu nehmen, wo er den Ereignissen als Achtjähriger folgte, in der Hoffnung, dass sie enden würde, damit er seine Lieblingsfernsehsendung schauen könnte.

In the 1970s, left-wing radicals who used violence to achieve their goals often ended up accidentally helping right-wing politicians in countries like Bangladesh. This strikingly designed documentary by visual artist Naeem Mohaiemen investigates the temptations and danger of movements that promise quick revolution and utopia, often by means of violent confrontations with the state. Using the original sound recordings from the airport control tower, *United Red Army* reconstructs the hijacking of Japan Air Lines flight 472 at the hands of the Japanese Red Army in 1977, during which the hijackers forced the plane to fly to Dhaka, Bangladesh. On a dark background, the written transcript of the crackly radio conversation between hijacker and hostage negotiator appears. Their communication is tense and cautious, as so much depends on it. The relationship between these two

strangers is one of power and trust. Mohaiemen interrupts the negotiations to take a trip back to his own living room, where he followed the events as an eight-year-old, hoping it would end so he could watch his favorite TV show.

***Afsan's Long Day* (Part 2)**

2014

40 min

Der zweite Teil – *Afsan's Long Day* – befasst sich mit der Zirkulation von Ideologien aus der Perspektive eines jungen Historikers (Afsan Chowdhury) nach den Ereignissen des Befreiungskriegs von Bangladesch 1971 und stellt diese gegen den Deutschen Herbst 1977 im Zusammenhang mit der Roten Armee Fraktion.

The second part – *Afsan's Long Day* – addresses the circulation of ideologies from the perspective of a young historian (Afsan Chowdhury) following the events of the Bangladesh Liberation War of 1971, juxtaposed with those of the German Autumn associated with the Red Army Fraction.

Januar 1974. Oder Herbst 1977. In einer Wohnung in Dhaka schreibt der Historiker Afsan Chowdhury Tagebucheinträge in Form von Zeitschriftenartikeln. Als unersättlicher Leser ist er bald von Radikalen ermüdet, für die Debatten eine Verschwendug von Zeit sind; sie dachten, der dialektische Kampf könne durch den Lauf einer Waffe kurzgeschlossen werden. Wie zu anderen Zeiten im kurzen Leben dieses Landes, verkannten sie den Strom des Wassers und der Geschichte. Chowdhury nutzt die dritte Person als distanzierendes Werkzeug. Durch seine Geschichten als Langzeitdiabetiker, als Exilant (oder Einwanderer) in Toronto und sein Navigieren durch die Trümmer einer Nation, die in ihrer Vergangenheit gefangen ist, kehrt er zum seinem ‚langen Tag‘ zurück, an dem er fast gestorben wäre. Die Uniformierten wollten ihn hinrichten, nachdem sie das marxistische Pantheon in seiner Bibliothek gefunden hatten. „Sie dachten, ich hätte sie geschrieben, nachdem ich das behauptet hatte; wahrscheinlich passte ich gut in die visuelle Vorstellung von einem Radikalen. Bärte an jungen Männern schaffen einfach kein Vertrauen. Ich stritt mit Ihnen wegen die Hausdurchsuchung.“ Was braucht man noch, um Jemanden als Feind zu identifizieren?

January 1974. Or, Autumn 1977. Now, in a Dhaka flat, historian Afsan Chowdhury writes diary entries in the form of magazine editorials. A voracious reader, he soon wearied of radicals who considered debate a waste of time; they thought the dialectic struggle could be short-circuited through the barrel of a gun. As with other times in this country's short life, they misjudged the flow of water and history. Chowdhury uses the third person as a distancing device, and through stories of being a long-term diabetic, his time in exile (or immigration) in Toronto, and his navigation of the debris of a nation trapped by the past, he returns to the long day when he almost died. The men in uniform wanted to execute him after they found the Marxist pantheon in his library. “They thought I wrote them after I said so; I probably fit into the visual imagination of a radical. Beards are never trusted on young men. I argued with them about searching our house.” What else do you need to identify an enemy?

***Last Man in Dhaka Central* (Part 3)**

2015

88 min

Der dritte Teil – *Last Man in Dhaka Central* – verfolgt die Reise von Peter Custers, einem niederländischen Journalisten, der 1975 in Bangladesch festgenommen wurde und bezichtigt wurde, einer sozialistischen Untergrundgruppe anzugehören. Custers, welcher zu

einem international renommierten Menschenrechtsaktivisten und Politikwissenschaftler wurde, sammelte Anfang der 1970er Jahre aus erster Hand Erfahrungen über bäuerliche Graswurzel-Bewegungen, während er in dem unabhängig gewordenen Bangladesch für niederländische und internationale Zeitungen und Zeitschriften schrieb.

The third part – *Last Man in Dhaka Central* – traces the journey of Peter Custers Dutch journalist who was jailed in Bangladesh in 1975, accused of belonging to an underground socialist group. Custers who became an internationally renowned Human Rights Activist and Political Economist gathered first-hand experience in grassroots' peasant organizing, while stationed in Bangladesh writing for both Dutch and international newspapers and magazines in the first part of the 1970s, after Bangladesh gained its political independence.

Catarina Simão

Ntimbe Caetano and Effects of Wording / The Mozambique Archive Series

2014-2016

2-Kanal-Videoinstallation, HD Video

2 channel video installation, HD video

29 min

Ntimbe Caetano ist eine audiovisuelle Installation zweier simultan laufender Filme und eine Auswahl archivarischer Dokumentarfilme, die Simão's Forschung über die politische Geschichte und Archive der Mosambikanischen Befreiungsfront (FRELIMO), der dominierenden politischen Partei Mosambiks, fortsetzen. Der Film *Ntimbe Caetano* wird auf die Rückseite von *Effects of Wording* projiziert. Ntaluma, Sohn zweier Freiheitskämpfer, wurde in einer FRELIMO-Basis in der Provinz Cabo Delgado während des Befreiungskampfes geboren. Während der Arbeit an einer Holzskulptur stellt er frühe Erinnerungen an den Terror während der öffentlichen Schauprozesse in den befreiten Zonen nach. In der Sprache der Makonde bedeutet „Ntimbe Caetano“ „Lasst uns Caetano vernichten“: ein Aufruf zur Beteiligung am Krieg gegen den Feind, Marcelo Caetano, dem letzten Premierminister des Estado Novo-Regimes welcher auf die Herrschaft Salazars folgte. Schauprozesse blieben auch nach Erlangung der Unabhängigkeit ein Mittel der Disziplinierung. Der zweite Film, *Effects of Wording*, dokumentiert Entstehung und Alltag eines The Mozambique Institute genannten Bildungsprojektes. Die Geschichte basiert auf der Montage von Material aus einer umfangreichen Sammlung von Briefwechseln, Zeitungsausschnitten, Fotos, Lehrbüchern, Filmaufnahmen und anderem Archivmaterial aus einer Vielzahl von Quellen. Archivbilder beinhalten immer das Versprechen einer historischen Wahrheit, doch ist dieses Versprechen oft gepaart mit einer möglichen Unaufrechtheit. Eine einfache Verlagerung des Kontexts, der Wortwahl und der Absicht verraten dieses Versprechen ohne große Mühe.

Ntimbe Caetano is an audio-visual installation of two simultaneous film screenings and a selection of archival documentary material continuing Simão's ongoing research into the political history and archives of The Mozambique Liberation Front (FRELIMO), the dominant political party in Mozambique. In Makonde language "Ntimbe Caetano" means "Let's crush Caetano": a slogan calling for commitment to war against the enemy, Marcelo Caetano, last Prime Minister of the "Estado Novo" (Second Republic) a corporatist, authoritarian regime in Portugal following the 36-year long prime ministry of António de Oliveira Salazar. The protagonist of *Ntimbe Caetano* is the wood sculptor Ntaluma who was born in a FRELIMO Base during the Liberation Struggle, in Cabo Delgado Province. Filmed while working on a piece in his workshop, he reenacts early memories of terror during popular trials in the Liberated Zones (Countryside territories with native rural population controlled by Frelimo guerillas) that were used as disciplinary measure even long years after Independence achieved in 1975. The second video, *Effects of Wording*, documents the circumstances of origin and the daily life of an educational project called "The Mozambique Institute". The

story is based on the composition of material from an extensive collection of correspondence, newspaper cuttings, photos, textbooks, film shots, and other archive materials from a number of sources. The narrative involves various parties such as FRELIMO, Eduardo Mondlane, the Portuguese Foreign Affairs Minister, Alberto Franco Nogueira, and The Ford Foundation. "Archive images always hold the promise to retain any historical truth, but this promise comes often coupled with a potential disloyalty, when a simple transposition of context, of wording, or will betray it without too much effort." Catarina Simão

Ho Tzu Nyen

The Nameless

2014

1-Kanal-Videoinstallation, Stereo

1 channel video installation, stereo

20 min

The Nameless handelt von einer unter dem Namen Lai Teck bekannten Person – einem von 50 bekannten Decknamen des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Malaysias von 1939 bis 1947. Nach seiner Enttarnung als Dreifachagent wurde er in Thailand getötet. Erst arbeitete er für die französischen und britischen Geheimdienste, dann anschließend für den japanischen Kempeitai während der Besatzungszeit Malaysias.

Jedoch handelt *The Nameless* auch vom Kino und vom Schauspiel. Von allen großen Filmkulturen zeigt wahrscheinlich das Hongkong-Kino die stärkste Faszination an ‚kompromittierten‘ Individuen, wie man am stetigen Strom von Produktionen über ‚Lockvögel‘, ‚Doppelagenten‘, ‚Informanten‘, und ‚Verrätern‘ erkennen kann. Ein Film über einen Gestaltwandler, erzählt mit entwendeten Bildern eines Schauspielers aus einem Land vielfältiger Loyalitäten.

The Nameless is about a person known as Lai Teck, which was one of the 50 known aliases of the Secretary General of the Malayan Communist Party from 1939 to 1947, when he was killed in Thailand after being exposed as a triple agent, working first for the French and British secret forces, then with the Japanese Kempeitai during the years of the Malayan Occupation. But *The Nameless* is also about cinema, and acting. Of all the great cinematic cultures of the world, it is perhaps Hong Kong cinema that has shown the most intense fascination with 'compromised' individuals, as evident from the constant stream of Hong Kong films about 'stool pigeons', 'double-agents', 'informers', and 'traitors'. A film about a shapeshifter, told through a series of pilfered images, featuring an actor from a land of multiple allegiances.

Kabinett | Cabinet

Das Kabinett dient als zusätzlicher Ausstellungsraum, eine Art Ergänzung zu *Die fiebrigen Gespenster der Kunst* und präsentiert Videoarbeiten, die Bezugspunkte für die Ausstellung sind. Die persönlichen Erzählungen und oft sehr subjektiven Ansätze präzisieren die fortwährenden Untersuchungen zum Aufstieg und des Fall des revolutionären Impulses und der Misserfolge, Kompromisse, Widersprüche und unerfüllten Potenziale der 1960er und 1970er Jahre. Durch Reflexion und Analyse

thematisieren die Künstler*innen auch die Manipulation der Massenmedien, den wechselnden Status des dokumentarischen Formats und die produktive Macht der Mythen.

The Cabinet serves as an additional exhibition space, a sort of appendix to *The Fevered Specters of Art* and presents video works that are points of reference to the exhibition. The personal narratives and often highly subjective approaches further articulate the ongoing inquiry into the rise and fall of the revolutionary impulse and the failures, compromises, contradictions and unfulfilled potential of the 1960's and 70's. Through reflection and analysis the artists also address mass media manipulation, the shifting status of the documentary format and the productive power of myths.

Klaus vom Bruch

Das Schleyerband I - II

1978

62+55 min

Bruchs zweistündige Zusammenstellung der damaligen Medienberichterstattung über die berüchtigte Baader-Meinhof-Bande beginnt mit der Entführung von Hanns-Martin Schleyer im September 1977. Zu sehen sind chronologisch geführte Mitschnitte von offiziellen Pressekonferenzen, Talkshows sowie Nachrichten und öffentliche Interviews. *Das Schleyerband I - II* gibt einen breiten und ausführlichen Überblick der Ereignisse, die letztendlich zum endgültigen Untergang der RAF führten.

A compilation of television and news footage comprising two hours of media accounts regarding the infamous Baader-Meinhof gang. Bruch's material begins with the September 1977 kidnapping of Hans-Martin Schleyer. Bruch then proceeds to chronologically relay footage from official press conferences, talkshow speculation, public interviews and the news, giving a broad and detailed account of the events leading up to the final downfall of the RAF.

Felix Gmelin

Die Rote Fahne II

2002

13 min

Felix Gmelins Doppelprojektion *Farbtest*, *Die Rote Fahne II* basiert auf Gerd Conrads revolutionärem Studentenfilm *Farbtest, Die Rote Fahne* von 1968, in dem er mit seinen Kommilitonen einen Staffellauf durch Berlin mit einer roten Fahne inszeniert. Einer dieser Staffelläufer war Otto F. Gmelin, der Vater des Künstlers. Felix Gmelin, der sich in seinen Arbeiten intensiv mit der Generation seines Vaters und seiner ‚linken‘ Erziehung auseinandersetzt, hat diesen Staffellauf wiederum mit seinen Studenten in Stockholm im Jahr 2002 reinszeniert. Doch während in dem revolutionären Original von 1968 der letzte Staffelläufer die Fahne provokativ und unter dem wütenden Protest einiger Zuschauer auf dem Balkon des West-Berliner Rathauses ausrollt, gelangt der Läufer von 2002 zwar in das Stockholmer Rathaus hinein, der Balkon bleibt jedoch leer, die revolutionäre Geste unvollendet. In der Installation sieht man das Original und seine Re-inszenierung nebeneinander, unablässig wandert das Auge des Betrachters von einem Film zum anderen, vergleicht Straßen, Autos, Kleidung und Gesichter und versucht die jeweiligen Filme und ihre Geschehnisse einzurordnen. Dabei stellt sich auch unwillkürlich die Frage

nach dem Sinn der originalen Aktion wie auch seiner Re-Inszenierung, Fragen nach der Legitimität von Protest und Revolution, den 1968ern und der Rolle der Kunst.

Felix Gmelin's double projection *Farbstest, Die Rote Fahne II* (Color Test, The Red Flag II), is based on Gerd Conradt's revolutionary 1968 student film *Farbstest, Die Rote Fahne*. Conradt orchestrated a relay race in which his fellow students each took their turn carrying a red flag through Berlin's streets. One of these relay runners was Otto F. Gmelin, the artist's father. Felix Gmelin, who deals intensively with his father's generation and his 'leftist' upbringing in his works, reenacted the relay race in 2002, with his students, in Stockholm. In contrast to the revolutionary original from 1968, in which the last relay runner provocatively—and despite the furious protest of the onlookers below—drapes the flag from the West Berlin City Hall's balcony; the runner from 2002 manages to gain entrance into the Stockholm City Hall, nevertheless the balcony remains vacant, hence, the revolutionary gesture incomplete. The installation presents the original and its restaging side by side, the viewer's eye ceaselessly quickens from one film to the other, comparing streets, cars, clothes, and faces, trying to classify the respective films and their events. It also instinctively poses the question as concerns the meaning of the original act, as well as its reenactment, questions about the legitimacy of protest and revolution, the '68 generation, and the role of art.

Johan Grimonprez

DIAL H-I-S-T-O-R-Y

1997

68 min

Der visuelle Leitfaden des Essayfilms ist eine fast erschöpfende Chronologie sämtlicher Flugzeugentführungen, die es bisher in der Welt gegeben hat. Der Soundtrack ist in Anlehnung an eine fiktive Erzählung, die von zwei Don DeLillo-Romanen (*White Noise* und *Mao II*) inspiriert ist, entstanden, und repräsentiert für Grimonprez „den Wert des Spektakulären unserer Katastrophenkultur“.

The guiding visual thread of the essay video is the almost exhaustive chronology of airplane hijackings in the world. The soundtrack is constituted of a fictive narrative inspired by two Don DeLillo novels—*White Noise* and *Mao II*—which, for Grimonprez, “highlight the value of the spectacular in our catastrophe culture.”

Hito Steyerl

November

2004

25 min

In den 1980er Jahren drehte Hito Steyerl auf Super-8-Film einen feministischen Martial-Arts-Film. Ihre beste Freundin Andrea Wolf spielte darin die Hauptrolle einer kämpferischen Frau in Lederkluft und mit Motorrad. Das Engagement, das damals in der Formensprache des Exploitation Kinos zum Ausdruck kam, wurde bei Andrea Wolf später zur politischen Praxis: Sie ging als Kämpferin auf Seiten der PKK in die kurdischen Gebiete zwischen der Türkei und Nordirak, wo sie 1998 getötet wurde. In kurdischen Kreisen wird sie als „unsterbliche Revolutionärin“ verehrt, ihr Bild wird auf Demonstrationen mitgetragen.

In the 1980's Hito Steyerl shot a feminist martial arts film on Super-8 stock. Her best friend Andrea Wolf played the lead role, that of a woman warrior dressed in leather and mounted on a motorcycle. The engagement expressed in the formal grammar of exploitation films later became Wolf's political praxis: She went to fight alongside the PKK in the Kurdish

regions between Turkey and northern Iraq, where she was killed in 1998. Now honored by Kurds as an “immortal revolutionary,” her portrait is carried at demonstrations.

Marwa Arsanios

Have You Ever Killed a Bear? or Becoming Jamila

2014

25 min

Die Geschichte der ägyptischen Zeitschrift *Al-Hilal* in den 1950er und 60er Jahren bildet den Ausgangspunkt für ein Portrait der algerischen Freiheitskämpferin Jamila Bouhired. Ausgehend von Jamilas unterschiedlichen Darstellungen, im Kino und in Zeitschriften, versucht die Performance auf die Geschichte zurückzublicken: Sozialistische Gesellschaftsentwürfe in Ägypten sowie der antikoloniale Befreiungskampf Algeriens werden im Hinblick darauf untersucht, ob sie feministische Vorhaben unterstützt oder marginalisiert haben.

A video performance that uses the history of a magazine (Cairo's *Al-Hilal* 50s and 60s collection) as the starting point for an inquiry into Jamila Bouhired, the Algerian freedom fighter. From the different representations of Jamila in Cinema to her assimilation and promotion through the magazine, the performance attempts to look at the history of socialist projects (Egypt), anti-colonial wars (Algeria), and the way they have promoted and marginalized feminist projects.

Veranstaltungen | Events

KÜNSTLERGESPRÄCH

Mit Rajkamal Khalon und Catarina Simão
(in englischer Sprache)

ARTIST TALK

with Rajkamal Khalon and Catarina Simão
(in English language)

Freitag, 11. November 2016, 19:00

Seminarraum | Seminar room

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

mit dem Kurator Marcel Schwierin
(in deutscher Sprache)

CURATOR'S WALK

with the curator Marcel Schwierin
(in German language)

Sonntag, 22. November, 18:00

Ausstellungsraum | Exhibition

FILMPROGRAMM | FILM PROGRAM

Rhythm'n'Politics

Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19:00

Seminarraum | Seminar room

Eintritt frei | Free entrance

Rhythm'n'Politics ist ein Programm über die überragende emanzipatorische Kraft des Rhythmus. Fast alle zeitgenössische Musik weltweit ist wesentlich inspiriert durch den Blues, einer Mischung afrikanischer und europäischer Musik, die aus der verzweifelten und aussichtslosen Situation afroamerikanischer Sklavenarbeit entstand und immer wieder zur Basis emanzipatorischer Bewegungen wurde – ob im Generationenkonflikt (Rock'n'Roll), in der Hippie- und Antikriegsbewegung (Folk, Rock) oder der Selbstbehauptung in den Ghettos (Rap).

Rhythm'n'Politics is a program that tackles the outstanding emancipatory powers of rhythm. A wide variety of contemporary music is much inspired by blues, a mixture of African-American work songs and European music, whose origins cannot be separated from the emancipatory movement of Afro-American slaves and its often balladic and sad lyrics from the desperate and hopeless situation of slave labor. The development of the blues is bound with the newly acquired freedom of the enslaved people and became an inspiration to other emancipatory movements—from the generation conflict (Rock'n'Roll) and in the hippie and anti-war movement (folk, rock), till self-assertion in the ghettos (rap).

Symphony in Black: a Rhapsody of Negro Life, Fred Waller (Duke Ellington Orchestra), US 1935, 9 min

God Respects Us When We Work – But He Loves Us When We Dance, Les Blank, US 1968, 20 min

The Revolution Will Not Be Televised, Stuart Baker, UK 1988, 4 min

Railings (Fitzroy Square), Francis Alÿs, UK 2004, 4 min

Beatbox – Alternate Take, Jani Ruscica, FI 2007, 9 min

80 Million, Mohamed Zayan & Eslam Zein, EG 2009, 4 min

Beauftragt von und kuratiert für | [commissioned by and curated for](#)
Qalandiya International (Jerusalem/Ramallah)

FILMVORFÜHRUNG | SCREENING

Eric Baudelaire

The Anabasis of May and Fusako Shigenobu, Masao Adachi and 27 Years without Images

2011, 66 min, in englischer Sprache | [in English language](#)

Einführung durch die Kuratoren | Introduction by the curators

Mittwoch, 14. Dezember 2016, 20:00

Cine k, Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg

0441 2489646 | info@cine-k.de | <http://www.cine-k.de>

Eintritt frei | Free entrance

Frei übersetzt kann das griechische »Anabasis« (die Geschichte einer verworrenen Heimreise von Kriegern ins Ungewisse) so viel wie Mäandern oder Rückkehr bedeuten. Dieser Film mäandert gleichermaßen geographisch wie zeitlich; zwischen Japan und dem Libanon sowie zwischen der Gegenwart und den 70er-Jahren, als die japanische RAF im Nahen Osten aktiv war. Inhaltlich behandelt der Film die Geschichte der Führungsperson der Japanischen Roten Armee, Fusako Shigenobu, und deren Tochter May, die im libanesischen Exil geboren und aufgewachsen ist. Masao Adachi, ein radikaler, japanischer Filmemacher, lebte ebenfalls für Jahrzehnte im Untergrund in Beirut. Nach 27 versteckten Jahren werden sowohl er, als auch Fusako Shigenobu von den Behörden überführt und in ihre eigentliche Heimat Japan zurückgesandt. 1969 entwickelte Masao Adachi eine Theorie des »fûkeiron« – des Filmens von Landschaft, um soziopolitische Machtstrukturen zu verdeutlichen. Baudelaire greift diesen Ansatz auf, indem Super-8-Landschaftsaufnahmen von Tokio und Beirut die visuelle Ebene bilden, während zwei Erzähler – Adachi selbst sowie May Shigenobu, die Tochter der Gründerin der JRA – durch ihre Erinnerungen persönliche Geschichte mit politischer Geschichte, revolutionäre Ideen mit Filmtheorie verknüpfen. Auf diese Weise untersucht Baudelaire formal wie inhaltlich die Bedeutung von geografischer, kultureller und sozialer Heimat.

The Greek "Anabasis" (the story of a confused journey home from warriors to the uncertain) can be translated freely as meandering or returning. This film meanders both geographically and in time; Between Japan and Lebanon, and between the present and the 1970s, when the Japanese RAF was active in the Middle East. The film deals with the story of the Japanese Red Army leader, Fusako Shigenobu, and her daughter May, who was born and raised in Lebanese exile. Masao Adachi, a radical Japanese filmmaker, also lived for decades in the Beirut subsoil. After 27 years of hiding, both he and Fusako Shigenobu were transferred by the authorities and sent back to their native Japan. In 1969, Masao Adachi developed a theory of the "fûkeiron" of filming landscapes to clarify sociopolitical power structures. Baudelaire takes up this approach by using super-8 landscape shots of Tokyo and Beirut as visual backdrop, while two storytellers - Adachi himself and May Shigenobu, the daughter of the founder of the JRA - connect personal history with political history, and revolutionary Ideas with film history by means of their memories. In this way, Baudelaire examines the meaning of geographical, cultural and social home in both form and content.

AUSSTELLUNGSRUNDGANG | CURATOR'S WALK

mit der Kuratorin | with the curator Edit Molnár

(in englischer Sprache | in English language)

Donnerstag, 15. Dezember, 18:00

Ausstellungsraum | Exhibition

FILMVORFÜHRUNG | SCREENING

John Akomfrah

The Stuart Hall Project

UK 2013, 100 min, in englischer Sprache | in English language

Mittwoch, 21. Dezember 2016, 20:00

Cine k, Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg

0441 2489646 | info@cine-k.de | http://www.cine-k.de

Eintritt frei | Free entrance

Mit *The Stuart Hall Project* hat der britische Filmemacher John Akomfrah dem 2014 verstorbenen Soziologen Stuart Hall ein eindrucksvolles filmisches Porträt gewidmet.

Montiert aus Archivbildern, unter anderem aus Halls eigenen Fernsehprogrammen, und begleitet von der für Hall wichtigen Musik von Miles Davis, verortet Akomfrah's Film das kritische Denken und das politische Engagement eines der bedeutendsten öffentlichen Intellektuellen und Mitbegründers der Cultural Studies in dessen jugendlichen Erfahrungen im postkolonialen Jamaica, den Kämpfen der Dekolonisation und dem Entstehen der New Left-Bewegung im Großbritannien der 1960er-Jahre.

*With *The Stuart Hall Project*, British filmmaker John Akomfrah has dedicated an impressive cinematic portrait to the sociologist Stuart Hall who died in 2014. Made up from archival material, including Hall's own television programs, and accompanied by Miles Davis's music which was dear to Hall, Akomfrah's film situates the critical thinking and political commitment of one of the most important public intellectuals and co-founders of Cultural Studies in his youthful experiences in postcolonial Jamaica, the battles of decolonization, and the emergence of the New Left movement in the UK in the 1960s.*

Biografien / Biographies

John Akomfrah (*1957 in Accra (Ghana), lebt in London, UK) arbeitet als Künstler, Schriftsteller, Filmemacher und Dozent. In den 80er Jahren war er eine führende Persönlichkeit im schwarzen britischen Kino. Er war Gründungsmitglied des einflussreichen Black Audio Film Collective, das 1982 in London zusammen mit dem Künstler David Lawson und der Künstlerin Lina Gopaul, mit denen er heute noch zusammenarbeitet, ins Leben gerufen wurde. Seine Arbeiten zeichnen sich durch die Erforschung des Gedächtnisses, des Postkolonialismus, der Zeitlichkeit und der Ästhetik aus und erforschen häufig die Erfahrungen der afrikanischen Diaspora in Europa und den USA. Ausgewählte Einzelausstellungen: Turner Contemporary, Margate, UK (2016); Die Börse, Penzance, UK (2016); Nikolaj Kunsthall, Kopenhagen, Dänemark (2016); STUK Kunstcentrum, Leuven, Belgien (2016); Arnolfini, Bristol, UK (2016); Bildmuseet Umeå, Schweden (2015); Eli und Edythe Broad Art Museum, Michigan, USA (2014); Tate Britain, London, UK (2013-14). Er hatte außerdem eine wöchentliche Serie von Screenings im MoMA, New York, USA (2011) und seine Filme wurden auf vielen internationalen Filmfestivals gezeigt, darunter dem Filmfestival von Venedig (1988 und 2001), Sundance Film Festival, Utah, USA (2013 und 2011) und Toronto International Film Festival, Kanada (2012).

John Akomfrah (born 1957 in Accra (Ghana), living in London, UK) is an artist, writer, filmmaker and lecturer, a leading figure in Black British cinema in the 80s. He was a founding member of the influential Black Audio Film Collective, which started in London in 1982 alongside the artists David Lawson and Lina Gopaul, who he still collaborates with today. His works are characterised by their investigations into memory, post-colonialism, temporality and aesthetics and often explore the experience of the African diaspora in Europe and the USA. He has had numerous solo exhibitions including Turner Contemporary, Margate, UK (2016); The Exchange, Penzance, UK (2016); Nikolaj Kunsthall, Copenhagen, Denmark (2016); STUK Kunstcentrum, Leuven, Belgium (2016); Arnolfini, Bristol, UK (2016); Bildmuseet Umeå, Sweden (2015); Eli and Edythe Broad Art Museum, Michigan, USA (2014); Tate Britain, London, UK (2013-14) and a week long series of screenings at MoMA, New York, USA (2011). He has also been featured in many international film festivals, including Venice Film festival (1988 and 2001), Sundance Film Festival, Utah, USA (2013 and 2011) and Toronto International Film Festival, Canada (2012).

Marwa Arsanios (*1978, Washington DC, lebt und arbeitet in Beirut, Libanon) erhielt ihren MFA an der University of the Arts London im Jahr 2007. Sie war Wissenschaftlerin im Fine Art Department an der Jan Van Eyck Academie von 2011 bis 2012. Einzelausstellungen: Witte de With, Rotterdam, Niederlande (2016); Kunsthalle Lissabon, Portugal (2015) und Art in General, New York (2015). Ebenfalls gezeigt wurden ihre Arbeiten auf der 55. Venice Biennale (2013); der 12. Istanbul Biennial (2011); dem Home Works Forum, Beirut (2010, 2013, 2015); dem New Museum, New York (2014); dem M HKA, Antwerpen, Belgien (2013); und der nGbK, Berlin (2012). Vorführungen ihrer Videoarbeiten fanden statt auf der Berlinale, Berlin (2010, 2015); der e-flux storefront, New York (2009) und dem Centre Pompidou, Paris (2011). 2012 wurde Arsanios der Special Prize des Pinchuk Future Generation Art Prize verliehen.

Marwa Arsanios (b. 1978, Washington DC, lives and works in Beirut, Lebanon) received her MFA from University of the Arts London in 2007, and was a researcher in the Fine Art department at Jan Van Eyck Academie from 2011 to 2012. She has had solo exhibitions at Witte de With, Rotterdam, the Netherlands (2016), Kunsthalle Lissabon, Lisbon (2015), and Art in General, New York (2015). Her work was also shown at the 55th Venice Biennale (2013), the 12th Istanbul Biennial (2011), Home Works Forum in Beirut (2010, 2013, 2015), the New Museum, New York (2014), M HKA, Antwerp, Belgium (2013), and nGbK, Berlin (2012). Screenings of her videos have taken place at the Berlinale, Berlin (2010, 2015), e-flux storefront, New York (2009), and Centre Pompidou, Paris (2011). In 2012 Arsanios was awarded the special prize of the Pinchuk Future Generation Art Prize.

Eric Baudelaire (* 1973 in Salt Lake City, USA; lebt in Paris) studierte 1994 an der Brown University. Arbeitend mit Video, Fotografie, Druckgrafik und Installation, interessiert sich Baudelaire für die Beziehung zwischen Bildern und Ereignissen, Dokumenten und Erzählungen. Seine Arbeit war Gegenstand von Einzelausstellungen im Ludwig Forum, Aachen; Fridericianum, Kassel, Bergen Kunsthall, in der Elizabeth Dee Gallery in New York und Galerien in Europa sowie im Musée de la Photographie, Charleroi, Belgien, Galerie TPW, Toronto und Hammer Museum, Los Angeles. Außerdem war seine Arbeit in zahlreichen thematischen Ausstellungen präsent, zuletzt in Territories and Fictions, Thinking a New Way of the World, Museo Reina Sofia, Madrid; House of Commons, Portikus, Frankfurt am Main; Still (the) Barbarians, EVA International, Irlands Biennale, Limerick; The Inoperative Community I-II, Raven Row, London und Muzeum Sztuki, Lodz.

Eric Baudelaire (born 1973 in Salt Lake City, USA; lives in Paris) and graduated from Brown University in 1994. Working in video, photography, printmaking and installation, Baudelaire is interested in the relationship between images and events, documents and narratives. His work has been the subject of one-person exhibitions at Ludwig Forum, Aachen, Fridericianum, Kassel, Bergen Kunsthall, Elizabeth Dee Gallery in New York and galleries in Europe as well as at the Musée de la Photographie, Charleroi, Belgium, Gallery TPW, Toronto and Hammer Museum, Los Angeles. His work has been included in numerous thematic exhibitions, most recently at Territories and Fictions, Thinking a New Way of the World, Museo Reina Sofia, Madrid; House of Commons, Portikus, Frankfurt am Main, Still (the) Barbarians, EVA International, Ireland's Biennale, Limerick; The Inoperative Community I-II, Raven Row, London and Muzeum Sztuki, Lodz.

Klaus vom Bruch (*1952, Köln) studierte Conceptual Art am California Institute of the Arts, Los Angeles und Philosophie in Köln. Seit 1975 arbeitet er mit dem Medium Video, zunächst mit Videobändern, später in Installationen. 1992-1998 war er als Professor an der

Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe tätig, seit 1999 ist er Professor an der Akademie der Bildenden Künste, München. In den siebziger Jahren prägte er zusammen mit Ulrike Rosenbach und Marcel Odenbach die junge "Videoszene" in der BRD und zählt zu den bekanntesten Videokünstlern Deutschlands. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Museen im In- und Ausland ausgestellt.

Klaus vom Bruch (b. 1952, Cologne) studied Conceptual Art at the California Institute of the Arts, Los Angeles and Philosophy in Cologne. 1975 he started to work with video, initially with video tapes, creating installations later on. From 1992 to 1998 he was professor at the Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Since 1999 ist er Professor an der Akademie der Bildenden Künste, Munich. Together with Ulrike Rosenbach and Marcel Odenbach he influenced the "video scene" of the FRG in the 70s and belongs top Germany's most renowned media artists. His works are exhibited in numerous national and international museums.

Felix Gmelin (*1962 in Heidelberg, lebt in Stockholm) arbeitet in den Medien Malerei, Performance Video und Installation. Seine Arbeiten wurden international in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, u.a.: Stacion - Center for Contemporary Art Prishtina, Kosovo; Vilma Gold Gallery, London; Portikus, Frankfurt; Centre Culturel Suedois, Paris und Malmö Konstmuseum, Schweden. Er lebt und arbeitet in Berlin, Sarajevo und Stockholm.

Felix Gmelin (b. 1962 in Heidelberg, lives in Stockholm) works in painting, performance video and installation. His works have been shown internationally in numerous group and solo exhibitions, e.g.: Stacion - Center for Contemporary Art Prishtina, Kosovo; Vilma Gold Gallery, London; Portikus, Frankfurt; Centre Culturel Suedois, Paris and Malmö Konstmuseum, Sweden. He lives and works in Berlin, Sarajevo and Stockholm.

Johan Grimonprez (* 1962) kombiniert in seinen komplexen Filmen häufig Found Footage Material. Seine Film- und Videoproduktionen erforschen Fragen rund um das Thema Identität, greifen allgemeine Ängste und Sorgen auf, und ziehen politische Vorfälle und die Geschichte des Filmemachens mit ein. Grimonprez kuratorische Projekte wurden in Museen weltweit ausgestellt, darunter das Hammer Museum, Los Angeles; die Pinakothek der Moderne, München; sowie das MoMA, NYC. Seine Werke befinden sich in den Sammlungen des Centre Georges Pompidou, Paris; im Museum des 21. Jahrhunderts für zeitgenössische Kunst, Kanazawa; sowie in der Tate Modern, London. Seine Spielfilme wurden auf internationalen Filmfestivals von der Berlinale bis Sundance gezeigt, und erhielten beim Filmfestival von Abu Dhabi mehrere Best Director Awards, den ZKM International Media Award 2005, einen Spirit Award und den Black Pearl Award 2009 und wurden ebenfalls von NBC übernommen Universal, ARTE und BBC / FILM 4.

Johan Grimonprez (b.1962) frequently uses found footage, brought together to create complex and layered films. His film and video productions explore questions surrounding identity, fear and anxiety and draw on political incidents and the history of film-making. Grimonprez's curatorial projects have been exhibited at museums worldwide, including the Hammer Museum, Los Angeles; the Pinakothek der Moderne, Munich; and MoMA. His works are in the collections of Centre Georges Pompidou, Paris; the 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa; and Tate Modern, London. His feature films were shown at international film festivals from the Berlinale to Sundance and garnered several Best Director awards, the 2005 ZKM International Media Award, a

Spirit Award and the 2009 Black Pearl Award at the Abu Dhabi Film Festival, and were also acquired by NBC Universal, ARTE, and BBC/FILM 4.

Ho Tzu Nyen (* 1976) arbeitet mit Film, Videos und Theateraufführungen die oft auf historische und philosophische Texte und Artefakte zurückgreifen. Seine Arbeiten wurden im Guggenheim Museum Bilbao (Bilbao, 2015); der DAAD Gallery (Berlin, 2015); dem Guggenheim Museum (New York, 2013); dem Mori Art Museum (Tokyo, 2012); der 54. Biennale von Venedig (Venice, 2011); dem Artspace, (Sydney, 2011); der Tate Modern (London, 2010); der 6. Asia-Pacific Triennial (Brisbane, 2009); der 1st Singapore Biennale (2006) und der 26. Sao Paulo Biennale (2004) präsentiert. Seine Filme wurden auf dem Cannes Film Festival (2009) und den 66. Internationalen Filmfestspielen von Venedig (2009) uraufgeführt.

Ho Tzu Nyen (b. 1976) makes films, videos and theatrical performances that often draw upon historical and philosophical texts and artefacts. His work has been presented at the Guggenheim Museum Bilbao (Bilbao, 2015); DAAD Gallery (Berlin, 2015); Guggenheim Museum (New York, 2013); Mori Art Museum (Tokyo, 2012); the 54th Venice Biennale (Venice, 2011); Artspace, (Sydney, 2011); Tate Modern (London, 2010); the 6th Asia-Pacific Triennial (Brisbane, 2009); the 1st Singapore Biennale (2006) and the 26th Sao Paulo Biennale (2004). His films have premiered at Cannes Film Festival (2009) and the 66th Venice International Film Festival (2009).

Rajkamal Kahlon (*1974) ist eine US-amerikanische Künstlerin mit Sitz in Deutschland und den USA. Ihre Arbeiten basieren auf Dokumenten kolonialer Archive, die die Gewalt des Krieges gegen den Terror aufzeigen. Dabei stellt Kahlon die Erfahrung körperlicher Gewalt in den Mittelpunkt. Mit konzeptionellen Strategien emanzipiert sie die Bedeutung von Texten und Bildern, die durch autoritäre Regime geschaffen wurden, und nun durch den Einsatz von absurdem Humor und kritischer Ästhetik erweitert werden. Texte und Bilder, aus dem ursprünglichen Kontext befreit, bieten das Potential für neue Formen eines poetischen Widerstandes. Das Publikum nimmt zugleich die Rolle des Komplizen und Zeugen der Produktion von Gewalt ein. Kahlon erhielt ihre MFA von der California College of Art und ist ehemalige Teilnehmerin des Whitney Independent Study Program. Kahlons Arbeiten wurden in Museen, Stiftungen und Biennalen in Nordamerika, Europa und Asien ausgestellt, darunter die Biennale 2012 in Taipeh, die Meeting Points 7, das M HKA, das Haus der Kulturen der Welt, das Wilhelm Hack Museum, das NGBK Museum für moderne Kunst , Warschau, Künstlerraum, White Box und Apex Art. Im Jahr 2016 war Kahlon der Swich Artist in Residence im Weltmuseum in Wien und der Mellon Visiting Artist im Newhouse Center am Wellesley College.

Rajkamal Kahlon (b. 1974) is an American artist based in Germany and the U.S. Her career long works with colonial archives reflects on the violence created by The War on Terror. Kahlon's iconic political work, which insists on the centrality of the body in the experience of violence, changes the sum of politics into a record of intimate pain. Working with conceptual strategies, Kahlon emancipates the meaning of texts and images created by regimes of power through the use of absurdist humor and critical aesthetics. Texts and images, once liberated from former narratives, offer the potential for new forms of poetic resistance. The audience is presented with a shifting moral ground where the act of viewing is both complicit with and precedes the production of violence. Kahlon received her MFA from the California College of Art and is a past participant of the Whitney Independent Study Program and Skowhegan School of Painting and Sculpture. Kahlon's work has been exhibited in museums, foundations and biennials in North America, Europe and Asia, including the 2012 Taipei Biennial, Meeting Points 7, M HKA, 21er Haus, Haus der Kulturen der Welt, Wilhelm

Hack Museum, NGBK, Museum of Modern Art, Warsaw, Artists' Space, White Box and Apex Art. The grants and fellowships Kahlon has received include a Pollock Krasner Foundation Award, Joan Mitchell Painting and Sculpture Award, Stiftung Kunsfonds Artist Grant, Goethe Institute Artist Grant, Lambent Artist Award and Project Grant. In 2016 Kahlon was the Swich Artist in Residence at the Welt Museum in Vienna and the Mellon Visiting Artist at the Newhouse Center at Wellesley College.

Naeem Mohaiemen (*1969) kombiniert Film, Fotografie und Fachliteratur zur Erforschung von Grenzen, Kriegen und der Zugehörigkeit zu den postkolonialen Markierungen Südasiens. Von 2001-2006 war Naeem Mitglied des *Visible Collective* (disappearedinamerica.org). Seine Arbeiten wurden auf der Berlinale, Oberhausen, Muffathalle / München, auf der Transmediale / Haus der Kulturen der Welt, in der Kunsthalle Basel, dem Museum für Moderne Kunst / New York, sowie auf den Biennalen von Venedig, Marrakesch und Sharjah gezeigt. Er ist ein Ph.D. Kandidat im Fach der Historischen Anthropologie an der Columbia University, NYC.

Naeem Mohaiemen (b. 1969) combines films, photography, and research essays to explore borders, wars, and belonging within South Asia's postcolonial markers. From 2001-2006, Naeem was a member of *Visible Collective* (disappearedinamerica.org). His work was shown at Berlinale, Oberhausen, Muffathalle / Munich, Transmediale / Haus der Kulturen der Welt, Kunsthalle Basel, Museum of Modern Art / New York, and the Venice, Marrakech and Sharjah Biennials. He is also a Ph.D. candidate in Historical Anthropology at Columbia University.

Wendelien van Oldenborgh (*1962 in Rotterdam) erhielt ihre künstlerische Ausbildung am Goldsmiths College London. Ihre vielstimmigen experimentellen Filme und Installationen erkunden Fragen der Identität, der Geschichtsschreibung und der Stimme. Ausgewählte Werke: *Bete & Deise* (2012), *Supposing I love you. And you also love me.* (2011), *Pertinho de Alphaville* (2010). Van Oldenborghs Arbeiten wurden international ausgestellt, unter anderem auf der Venedig Biennale (2011), der 4. Moskau Biennale (2011), der 29. Biennale von São Paulo (2010) und der 11. Istanbul Biennale (2009).

Wendelien van Oldenborgh (b. 1962 in Rotterdam) received her art education at Goldsmiths College, London. Her polyphonic experimental film and installations explores questions of identity, history and the voice. Selected works include: *Bete & Deise* (2012), *Supposing I love you. And you also love me.* (2011), *Pertinho de Alphaville* (2010). Van Oldenborgh works are exhibited internationally, among others at the Venice Biennial (2011), the 4th Moscow Biennial (2011), the 29th Bienal de São Paulo (2010), and at the 11th Istanbul Biennial (2009).

Catarina Simão (* 1972) ist eine Künstlerin und Forscherin, die zwischen Maputo and Lisbon lebt. Mit ihrem aktuellen Projekt widmet sie ihr Interesse der Untersuchung dem verbreiteten kulturellen und visuellen Erbe von Gewalt und Emanzipation. Durch einen revisionistischen Blick auf die Geschichte der Unabhängigkeitsbewegung in Mosambik erschafft sie eine umgekehrte Museologie. Ihre Arbeiten wurden im Serralves Museum, Porto; auf der Manifesta 8 Biennial, Murcia und Cartagena; der Africa.Cont, Lissabon; dem New Museum, New York; dem Museo Reina Sofia, Madrid; auf der Kyiv Biennial 2015 - School of Kiev, Ukraine; der EVA International 2016, Limerick, Irland und auch in Mozambique und im Libanon präsentiert. Simão publiziert mit ihren Untersuchungen zusammenhängende Bücher und Artikel: *Uhuru* (tranzit / apart label, 2015) und *17 Introductions for the Mozambique Institute* (Museo Reina Sofia, Madrid, 2014).

Catarina Simão (b. 1972) is an artist and researcher who lives and works between Maputo and Lisbon. With her recent project, she casts her interest on inquiring common cultural and visual heritage of violence and emancipation. Throughout a revisionist lens on the history of the Independence Movement in Mozambique, she creates what can be understood as reverse museology. Her work has been presented at Serralves Museum, Porto; Manifesta 8 Biennial, Murcia and Cartagena; Africa.Cont, Lisbon; New Museum, New York; the Reina Sofía Museum, Madrid; Kyiv Biennial 2015 - School of Kyiv, Ukraine; EVA International 2016, Limerick, Ireland and also in Mozambique and Lebanon. Simão publishes books and articles connected to her researches: *Uhuru* (tranzit / apart label, 2015) and *17 Introduction for the Mozambique Institute* (The Museo Reina Sofía, 2014).

Hito Steyerl (*1966 München) arbeitet als Filmemacherin und Autorin in den Bereichen des essayistischen Dokumentarfilms, der Video- und Medienkunst und Videoinstallationen. Ihre Arbeiten sind an der Schnittstelle zwischen Film und bildender Kunst verortet. Wichtigste Themen sind kulturelle Globalisierung, politische Theorie, globaler Feminismus und Migration. Weitere Tätigkeiten umfassen Arbeiten als politische Journalistin, Film- und Kunstkritik, Autorin und zahlreiche Lehrtätigkeiten. Ausgewählte Einzel- und Gruppenausstellungen: Hartware MedienKunstVerein, Dortmund; Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid; Institute of Contemporary Arts, London; International Film Festival Rotterdam; Stedelijk Museum, Amsterdam; Berlin Biennial; documenta.

Hito Steyerl (born in München, 1966) works as filmmaker and author in the area of essayist documentary film / video, media art and video installation. The works are located on the interface between cinema and fine arts. Central topics are cultural globalisation, political theory, global feminism and migration. Furthermore, Steyerl is active as political journalist, movie/art critic, author, and numerous teaching activities. Selected solo and group exhibitions: Hartware MedienKunstVerein, Dortmund; Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid; Institute of Contemporary Arts, London; International Film Festival Rotterdam; Stedelijk Museum, Amsterdam; Berlin Biennial; documenta.

Suzanne Treister (*1955) studierte an der St. Martin's School of Art und am Chelsea College für Kunst und Design in London. Seit Beginn der 1980er Jahre als Malerin anerkannt, wurde sie in den 1990er Jahren zu einer Pionierin im Bereich Digital / New Media / Web Kunst. Mit verschiedenen Medien, darunter Video, Internet, interaktive Technologien, Fotografie, Zeichnung und Aquarell, hat Treister ein großes Oeuvre geschaffen, das sich mit exzentrischen Erzählungen und unkonventionellen Forschungseinrichtungen beschäftigt. Sie enthüllt Strukturen, die Macht, Identität und Wissen verbinden. Ihre Projekte umfassen fantastische Neuinterpretationen der gegebenen Taxonomien und Geschichten, die die Existenz verdeckter, unsichtbarer Kräfte an den Arbeitsplätzen dieser Welt untersuchen; seien es korporative, militärische oder paranormale. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören Abb-2, ICA, London, England; Centre Pompidou, Paris, Frankreich; Kunstverein München; ZKM, Karlsruhe, Deutschland; Stedelijk Museum Bureau Amsterdam (SMBA), Niederlande; Thyssen-Bornemisza Kunst Zeitgenössisch, Wien; Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, Deutschland (2015); 10. Shanghai Biennale; 8. Montréal Biennale (2014); Annely Juda Kunst, London; P.P.O.W., New York; Cleveland Institut für Kunst, Ohio, USA (2013); Wissenschaftsmuseum, London; Raven Row, London (2012).

Suzanne Treister (b.1958) studied at St Martin's School of Art, London and Chelsea College of Art and Design, London. Initially recognized in the 1980s as a painter, she became a pioneer in the digital/new media/web based field from the beginning of the 1990s. Utilising various media, including video, the internet, interactive technologies, photography,

drawing and watercolour, Treister has evolved a large body of work which engages with eccentric narratives and unconventional bodies of research to reveal structures that bind power, identity and knowledge. Often spanning several years, her projects comprise fantastic reinterpretations of given taxonomies and histories that examine the existence of covert, unseen forces at work in the world, whether corporate, military or paranormal. Recent exhibitions include Fig-2, ICA, London, England; Centre Pompidou, Paris, France; Kunstverein München, Germany; ZKM, Karlsruhe, Germany; Stedelijk Museum Bureau Amsterdam (SMBA), Netherlands; Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Vienna; Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, Germany (2015); 10th Shanghai Biennale; 8th Montréal Biennale (2014); Annely Juda Fine Art, London; P.P.O.W., New York; Cleveland Institute of Art, Ohio, USA (2013); Science Museum, London; Raven Row, London (2012)

VERMITTLUNGSPROGRAMM | EDUCATIONAL PROGRAMME

Buchbares Angebot für Schulen | Ausstellungsraum Edith-Russ-Haus

Radikale Bilder – dialogische Führungen für Schulklassen

Kosten: 25,00 Euro | Dauer: 60 Minuten

Anhand der Kunstwerke in The Fevered Specters of Arts beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Kunst und Politik sowie der Wirkung von Medienbildern. Die Führung richtet sich sowohl an Kunstkurse als auch an Geschichts- und Politikkurse. Bei Interesse kann die Führung auch um ein praktisches Projekt erweitert werden. Nähere Infos und Buchungen unter 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Mittwoch, 16. November 2016, 17:00 – 18:00 | Eintritt frei

Media Education Lounge

Ideenrundgang für Lehrer*innen, Pädagog*innen und Multiplikator*innen
Im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs tauschen wir Ideen und Möglichkeiten der kunstpraktischen Auseinandersetzung mit der Ausstellung The Fevered Specters of Arts aus. Es werden Angebote der Kunstvermittlung des Edith-Russ-Hauses vorgestellt und Möglichkeiten der Durchführung gemeinsamer Projekte besprochen.

Anmeldungen bis Montag, 13. November 2016.

Montag, 21. November 2016, 14:30 – 16:00

InForum im Edith-Russ-Haus

Was passiert, wenn revolutionäre Ideen und Theorien reisen und dabei in andere geographische und kulturelle Kontexte übersetzt werden? Die Kunstwerke in der Ausstellung The Fevered Specters of Arts analysieren unter Anderem sozialistische Bewegungen der 1960er und 1970er Jahr. Sie geht der Frage nach, inwieweit die Bilder aus dieser Zeit sowie ihre Bedeutung sich gewandelt haben und heute noch politisch relevant sind.

Im Anschluss an einen gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung The Fevered Specters of Arts tauschen wir uns in lockerer Runde bei einer Erfrischung über die Hintergründe und das Konzept der Ausstellung aus

Anmeldungen unter 0441 235-2781 oder inForum@stadt-oldenburg.de

Samstag, 19.November, 03. und 17. Dezember, jeweils von 10:00 bis 14:00 |
Teilnahme auf Spendenbasis

Filmwerkstatt im Edith-Russ-Haus

Für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren

Willst du deine eigenen Filme drehen? Hast du eine Filmidee aber keine Kamera? Oder willst du wissen, wie du deinen Film schneiden und vertonen kannst? In der Filmwerkstatt könnt Ihr Euch Kameras und Aufnahmegeräte leihen, bekommt einen Schnittplatz und professionelle Unterstützung. Ob Ihr Vorerfahrung habt oder nicht, ist egal. Hauptsache ist, Ihr habt Spaß am Filmemachen.

Weitere Termine für das Jahr 2017 werden bekannt gegeben. Es werden regelmäßig Filmemacher*innen zum kreativen Austausch oder für Workshops eingeladen.

Kunstvermittlung | [Educational Programme](#): Sandrine Teuber, Jan Blum
Kontakt: 0441 235 3275 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Das Vermittlungsprogramm des Edith-Russ-Hauses wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Verein Lebendiges Museum e.V. gefördert. | The educational

programme of the Edith-Russ-Haus is sponsored by the Ministry of Science and Culture of Lower Saxony and the association Lebendiges Museum e.V.

Impressum | Imprint:

Produktion | Production:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Edith-Russ-Haus for Media Art

Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Tel.: +49 (0)441 235-3208 | info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

Kuratoren | Curators:

Edit Molnár, Lívia Páldi, Marcel Schwierin

Projektkoordination | Project coordination:

Ulrich Kreienbrink

Kuratorische Assistenz | Curatorial assistance:

Carina Blum, Theresa Tolksdorf

Grafik | Graphic design:

Katarina Ševič

Kunstpädagogisches Programm | Educational programme:

Jan Blum, Sandrine Teuber

Technische Realisierung | Technical realisation:

Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Public relations:

Juliane Goldbeck

Dank an | Thanks to:

Martin Butler, Paris Helene Furst, Nataša Ilić, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN: Jeden Sonntag 11 Uhr und 15 Uhr während der Ausstellung (Teilnahme kostenfrei bei regulärem Eintritt). Gruppenführungen nach Absprache. Bitte beachten Sie auch das Rahmenprogramm unserer Ausstellung.

GUIDED TOURS: Every Sunday at 11 a.m. and 3 p.m. during the exhibition (Attendance free, regular entrance). Group tours on request. Please consult the special parallel program.

Öffnungszeiten während der Ausstellung | Opening hours during the exhibition

Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr

Tuesday to Friday 2 a.m. to 6 p.m.

Saturday and Sunday 11 a.m. to 6 p.m.

Montag geschlossen | Monday closed

Freier Eintritt am 26. November und 17. Dezember 2016
Geschlossen am 24., 25., 31. Dezember 2016 und 1. Januar 2017

Free admission on 26 November and 17 December 2016
Closed 24, 25, 31 December 2016 and 1 January 2017

Gefördert von | Sponsored by

[Logo] Land Niedersachsen
[Logo] Mondriaan

[Logo ERH]
[Logo Stadt Oldenburg]